

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Sophie TIECK

Briefe an den Bruder Ludwig

EDITION

20-2 ***Briefe an den Bruder Ludwig*** / Sophie Tieck. Hrsg. von Renata Dampe-Jarosz und Hannelore Scholz-Lübbering. - Wien : Böhlau, 2020. - 174 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-51837-0 : EUR 40.00
[#6884]

Man darf in zweifacher Hinsicht dankbar sein für die vorliegende Publikation¹ der Briefe von Sophie Tieck-Bernhardi-Knorring an ihren Bruder, den dichtenden Romantiker Ludwig Tieck.

Zunächst leistet sie einen kleinen Beitrag, um den unsäglichen Zustand, in dem sich die wissenschaftliche Erarbeitung des Tieck-Briefwechsels befindet, wenigstens etwas zu verbessern. Nachdem vor mehr als 20 Jahren die Hoffnung aufkam, daß unter Leitung des nach Dresden berufenen Literaturhistorikers Walter Schmitz die Erarbeitung eines solchen Briefwechsels in Angriff genommen würde,² steht man heute mit leeren Händen da – das Projekt verlief im Sande, so daß derjenige, der sich heute z.B. eingehend mit den Briefen beschäftigen möchte, die der „König der Romantik“³ empfangen hat, noch immer auf die vierbändige Ausgabe von Karl von Holtei aus dem Jahre 1864 [!] zurückgreifen muß⁴ – ein unakzeptabler Zustand nach über 200 Jahren Romantik-Forschung! Angesichts dieser ernüchternden Tatsache darf man sich freuen, daß nun die Briefe der Schwester an Ludwig Tieck vorliegen – insbesondere auch deswegen, weil sie sich in der

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1196222762/04>

² ***Repertorium der Briefwechsel Ludwig Tiecks [Elektronische Ressource]*** / Walter Schmitz - Dresden : Thelem bei w.e.b., 2002. - 1 CD-ROM ; 12 cm + 1 Beih. (16 S. : Ill.) und 1 Beil. ([1] Bl.). - ISBN 3-935712-13-8.

³ ***König der Romantik*** : das Leben des Dichters Ludwig Tieck in Briefen, Selbstzeugnissen und Berichten / vorgestellt von Klaus Günzel. - 1. Aufl. - Berlin : Verlag der Nation, 1981.- 561 S. : Ill. - ***König der Romantik*** : das Leben des Dichters Ludwig Tieck in Briefen, Selbstzeugnissen und Berichten / Ludwig Tieck. Vorge stellt von Klaus Günzel. - Tübingen : Wunderlich, 1981. - 561 S : Ill ; 21 cm. - ISBN 3-8052-0344-6

⁴ ***Briefe an Ludwig Tieck*** / ausgewählt und hrsg. von Karl von Holtei. - Breslau : Trewendt. - 1864. - Bd. 1 - 4.

Ausgabe von Holtei nicht finden. Es handelt sich also wirklich um eine Erstpublikation dieser Briefe.

Dank zu sagen ist den Herausgeberinnen auch, weil sie mit den Briefen von Sophie Tieck-Bernhardi-Knorrung zugleich einer Frau und Dichterin eine Stimme geben, die lange Zeit im Schatten anderer Romantikerinnen wie Caroline Michaelis-Böhmer-Schlegel-Schelling, Dorothea Mendelssohn-Veit-Schlegel, Rahel Levin-Varnhagen von Ense⁵ oder Henriette Herz stand. Wahrscheinlich war dieses Bestreben auch das Bestimmende von Renata Dampc-Jarosz⁶ und Hannelore Scholz-Lübbering⁷ gewesen, denn sie kommen von der Genderforschung, haben sich in ihren wissenschaftlichen Arbeiten mit der weiblichen Briefkultur⁸ und Frauenbildern in der ‚Goethezeit‘⁹ beschäftigt. Und so drängte sich die Schwester des berühmten Dichters Tieck nachgerade als Briefschreiberin und Frau mit Emanzipationsverlangen in einer männerdominierten Welt auf. Nachdem bereits 1991 deren Briefe an den anderen Bruder, den berühmten Berliner Maler und Bildhauer Friedrich Christian Tieck, von James Trainer publiziert worden waren,¹⁰ war es nur eine Frage der Zeit und der Möglichkeiten, wann dieser zweite Briefkomplex herausgegeben werden würde.

Es handelt sich um 41 Schreiben, die in der Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden aufbewahrt werden, was nicht

⁵ Vgl. ***Tagebücher und Aufzeichnungen*** / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Ursula Isselstein. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 1064 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3315-4 : EUR 98.00 [#6445]. - Rez.: ***IFB 19-2*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9679>

⁶ Renata Dampc-Jarosz lehrt seit 1994 am Germanistischen Institut an der Schlesischen Universität in Katowice/Polen.

⁷ Hannelore Scholz-Lübbering war langjährige Hochschulprofessorin an der Berliner Humboldt-Universität und nahm Gastlehrertätigkeiten u.a. in Polen wahr.

⁸ ***"... nur Frauen können Briefe schreiben"*** : Facetten weiblicher Briefkultur nach 1750 / Renata Dampc-Jarosz ; Paweł Zarychta (Hrsg.). Unter Mitwirkung von Magdalena Popławska ... - Berlin : Lang. 21 cm. - (Perspektiven der Literatur- und Kulturwissenschaft : ...). - Bd. 1 (2019). - 324 S. : Ill. - (... ; 3) - ISBN 978-3-631-74125-2 : EUR 59.95. - Bd. 2 (2019). - 306 S. : Ill. - (... ; 4). - ISBN 978-3-631-78030-5 : EUR 59.95.

⁹ ***Widersprüche im bürgerlichen Frauenbild*** : zur ästhetischen Reflexion und poetischen Praxis bei Lessing, Friedrich Schlegel und Schiller / Hannelore Scholz Weinheim : Deutscher Studien-Verlag, 1992. - 205 S : Ill. ; 21 cm. - (Ergebnisse der Frauenforschung ; 26). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Habil.-Schr., 1991. - ISBN 3-89271-354-5.

¹⁰ ***"Bei aller brüderlichen Liebe ..."*** : the letters of Sophie Tieck to her brother Friedrich / James Trainer [Hrsg.]. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 1991. - 314 S. : Ill. ; 23 cm. - (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker ; N.F., 97 = 221). - ISBN 3-11-012354-1. - Vgl. auch ***"Geliebter Freund und Bruder"*** : der Briefwechsel zwischen Christian Friedrich Tieck und August Wilhelm Schlegel in den Jahren 1804 bis 1811 / hrsg. und kommentiert von Cornelia Bögel. - Dresden : Thelem, 2015. - 390 S. : Ill. ; 23 cm. - (Tieck-Studien ; 1). - Zugl.: Dresden, Techn. Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-945363-16-4 : EUR 78.00 [#4481]. - Rez.: ***IFB 16-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz432612017rez-1.pdf>

heißt, daß es nicht noch weitere, an anderen Orten, geben könne.¹¹ Auf den Abdruck der recherchierbaren Antwortschreiben Ludwig Tiecks wurde verzichtet – leider. Die Schreiben sind quellengenau transkribiert worden, was nach Aussage der Herausgeberinnen „große Schwierigkeiten“ (S. 12) bereitete und an einigen Stellen auch nicht gelang aufgrund der nicht leicht lesbaren Handschrift und einer von der Verfasserin unkonventionell gebrauchten Orthographie und Grammatik. Gern hätte sich der Leser ein Bild von dieser Handschrift gemacht, doch ist auf die Reproduktion eines Briefes im Band verzichtet worden.

Die Herausgeberinnen wollen – wie es in einer editorischen Notiz *Zu dieser Ausgabe* heißt – mit der Veröffentlichung der Briefe nicht „den Anspruch einer historisch-kritischen Ausgabe“ erfüllen; ihr „Ziel“ sei es gewesen, „das Leben der Geschwister Tieck unter dem Genderaspekt zu präsentieren (S. 152).

Das zeigt sich auch in der *Einführung* des Bandes, die Hannelore Scholz-Lübbering verfaßt hat. Sie konzentriert sich hier auf die Vorstellung der Briefschreiberin Sophie und zeigt deren Emanzipationbegehren, beschreibt die Versuche ihrer Selbstbefreiung aus der Enge der bürgerlichen Familie (Zwischentitel: *Der Frauenbrief als Motor der Emanzipation*, S. 12). Auf vielerlei andere mögliche Aspekte, z. B. auf die *Autorin* Sophie Bernhardt oder auf einen Vergleich mit den Briefen, die sie an den anderen Bruder geschrieben hat, wird nicht ausführlich eingegangen; es verwundert auch, daß die Monographie von Ewa Eschler über Sophie Tieck-Bernhardt-Knorrning, eine Dissertation von 2004, die einzige größere Arbeit neueren Datums zum Thema,¹² in der *Einführung* an keiner Stelle erwähnt wird!¹³

Mag man auch die Fokussierung auf den „Genderaspekt“ als Beschränkung empfinden; so darf nicht vergessen werden, daß mit den hier zugänglich gemachten Briefen uns eine Frau entgegentritt, die uns auf sehr eindrückliche Weise, plastisch und sehr authentisch, vermittelt, was es hieß, als junges Mädchen, Tochter eines Seilermeisters, und später als Ehefrau und Mutter in häusliche Pflichten eingebunden zu sein und doch den Wunsch zu haben, wie die Brüder mehr aus ihrem Leben machen zu wollen. Und es sind gerade die so intimen Schreiben an den Bruder, den sie liebt, an den sie sich auch intellektuell binden möchte, die von dieser Zerrissenheit zwischen Pflicht und Neigung sprechen: „Mein Leben ist ein recht langweiliges Einerlei eine beständige Abwechslung von Nähen und Stricken ein Brief von

¹¹ So läßt sich beispielsweise über den Kalliope-Verbund-Katalog (<https://kalliope-verbund.info/>) recht rasch ermitteln, daß sich ein weiteres Schreiben auch im Handschriftenbestand des Freien Deutschen Hochstifts in Frankfurt am Main befindet: <https://kalliope-verbund.info/ead?ead.id=DE-611-HS-442265> [2020-04-18].

¹² **Sophie Tieck-Bernhardt-Knorrning** : 1775 - 1833 ; das Wanderleben und das vergessene Werk / Ewa Eschler. - 1. Aufl. -Berlin : Trafo-Verlag, 2005. - 343 S. : Ill. ; 21 cm. - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2004. - ISBN 3-89626-150-9.

¹³ Allein erwähnt wird: **Sophie Tieck - Leben und Werk** : Schreiben zwischen Rebellion und Resignation / Monika Haberstock. - München : Iudicium, 2001. - 401 S ; 21 cm. - (Cursus ; 17). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-89129-467-0.

Dir oder ein Besuch von [Johann Heinrich] Wakenroder ist die einzige angenehme Unterbrechung. habe ich also nicht Ursach das ich mich beklage? Was würdest Du wohl an meiner Stelle thun ich glaube schwerlich das Du es aushalten würdest [...].“ (Brief Nr. 8, S. 43) Nicht allein, daß sie all diesen Be- und Einschränkungen trotz, sie schafft sich kleine Spielräume, Möglichkeiten, selbst zu schreiben und zu veröffentlichen – wengleich oft nur anonym oder pseudonym.¹⁴

Was die Episteln dieser Frau im Vergleich mit anderen Schriftstellerbriefen aus der Romantik an ausgebreitetem Bildungswissen vermissen lassen, das macht sie *sozialgeschichtlich* so besonders interessant und unbedingt le-senswert.

Wer sich nach der Lektüre dieser Briefe weiter mit dieser Persönlichkeit be-schäftigen möchte, findet an Hinweisen das Nötigste in dem Bande bei-sammen: eine biographische *Zeittafel*, ein *Werkverzeichnis* und die *Biblio-graphie* mit der wichtigstes Forschungsliteratur. Er schließt mit einem *Per-sonenregister*.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wis-senschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10257>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10257>

¹⁴ Als einzige Neuedition liegt vor: ***Wunderbilder und Träume in elf Märchen*** / Sophie Tieck-Bernhardi. Hrsg. und mit einem Nachw. von Hannelore Scholz. - 1. Aufl. - Berlin : Trafo-Verlag, 2000. - 338 S : Ill. - ISBN 3-89626-115-0.